

zur Tür zu begleiten, die Tür zu öffnen und sich höflich zu verabschieden. Genau so höflich hat sich der Verkäufer zu benehmen, wenn der Kunde nicht gekauft hat.

Kommt eine Uhr zur Reparatur, so wird sie von einem Fachmann genau geprüft, und dann wird dem Kunden Auskunft über Art, Preis und Dauer der Reparatur gegeben. Bedient eine Dame, so hat sie die Uhr einem Fachmann zur Untersuchung zu bringen. In jedem Falle muß der Kunde ehrlich bedient werden; daher darf auch nicht jede Reparatur angenommen werden, sondern nur soweit es im Interesse des Kunden liegt. Lohnt eine Reparatur nicht mehr, so ist dem Kunden klarzumachen, daß er durch den Kauf einer neuen Uhr besser wegkommt. Eine Auskunft, die in dem Betriebe gegeben wird, muß unbedingt richtig sein; ist der Verkäufer einmal seiner Sache nicht ganz sicher, so muß er den Werkstattleiter oder einen der Inhaber hinzuziehen.

Erklärung des Lagers und der Uhrengattungen. Ebenso wichtig wie die gute Kenntnis der einzelnen Waren ist für den Verkäufer die Kenntnis des Lagers. Jedes Mitglied der Betriebsgemeinschaft wurde nicht nur genau über den Platz jeder Uhr im Lager unterrichtet, sondern es wurden auch die verschiedenen Eigenschaften der einzelnen Uhrengattungen besprochen. Jedem Kunden müssen sofort Uhren gezeigt werden, die für ihn bzw. für die von ihm genannten Zwecke in Betracht kommen; der Volksgenosse im Büro braucht eine andere Uhr als der auf dem Lande. Für den Arbeitsdienst und den Sport gibt es stoßgesicherte, auch wasserdichte Uhren, für Angehörige der Wehrmacht besonders kräftige Werke in widerstandsfähigen Gehäusen, für Ärzte Uhren mit großem Sekundenzeiger, für Ingenieure besonders genau gehende Uhren, für die Hausfrau zur Verwendung in der Wirtschaft kräftige Gebrauchsuhren, für den Abend zierliche schmuck aussehende Uhren. Die berufstätigen Damen brauchen eine Uhr, die für ihre Berufsart am geeignetsten ist; wir haben doch heute schon Uhren, die im Hinblick auf verschiedene Berufsarten gebaut sind.

Zweiter Tag

Unterricht über das Innere der Uhr. Um eine Vorstellung von den inneren Einzelteilen der Uhren und von den Reparaturarbeiten zu bekommen, machten die Damen am zweiten Abend sozusagen eine „Uhrmacherlehre im Kleinen“ durch. Vier Werkische wurden aufgestellt; vier Uhrmacher nahmen daran Platz und zerlegten Uhren von der einfachsten Art bis zum feinsten Präzisionszeitmesser. Dabei wurden den Damen die Unterschiede zwischen „schlecht“ und „gut“ erklärt; sie sahen die rohe, einfache Arbeit einer billigen und die wunderbare Voll-



Gespannte Aufmerksamkeit beim Unterricht!

(3. Aufn. Foto-Pohle)

endung einer feinen Uhr. Dabei wurde ihnen klar, daß es riesige Unterschiede zwischen Uhr und Uhr gibt. Hier lernten sie ferner die Teile kennen, von denen sie oft sprechen müssen, und sie konnten ihre Lagerung, Tätigkeit und

Beanspruchung beobachten. Erklärt wurde ihnen auch, welche hohen Anforderungen an die Zuverlässigkeit der Steinlager, Zapfen, Räder und Öle eines Uhrwerkes gestellt werden müssen, wenn man bedenkt, daß die Unruh einer



Uhrmacherlehre im Kleinen

normalen Damen-Armbanduhr bei einer Schwingungsweite von $\frac{1}{2}$ und 5 Halbschwingungen je Sekunde im Zeitraum von zwei Jahren 252 288 000 Umdrehungen ausführt. Ein Automobil, dessen Räder bei einem Durchmesser von 80 cm ebensoviele Umdrehungen machen, legt nicht weniger als 633 747 456 km oder 15,75 Äquatorlängen zurück. Dabei müssen die Lager der Räder sehr oft gereinigt und frisch geölt werden. Wenn nun eine Damen-Armbanduhr nach zwei Jahren stehen bleibt, so muß es doch auch einem Laien einleuchten, daß eine Überholung des Werkes notwendig ist und ein „Hineinsehen“ des Uhrmachers mit der Lupe oder ein „Durchpusten“ nichts hilft. Die Damen haben erkannt, daß sie durchaus die Wahrheit sprechen, wenn sie den Kunden in Fällen der erwähnten Art zu einer gründlichen Reparatur raten. Ein Beruf kann einem Menschen nur dann Befriedigung geben, wenn er bei der Wahrheit bleiben kann. Wenn dem Uhrmacherberuf heute manchmal noch Mißtrauen entgegengebracht wird, so sind daran die Pfuscher schuld, mit denen die tüchtigen und anständigen Fachleute nichts zu tun haben wollen.

Erklärt wurden auch die Anker- und die Zylinderhemmung, die Steine der Uhren, ihre Zahl und Bedeutung. Die Aufzugwellen wurden gezeigt und auf die vielen Ansätze, Eindrehungen und Gewinde sowie ihre Bedeutung hingewiesen. Ferner betrachteten sie die so oft beim Fallen oder Stoßen der Uhren brechenden Unruhwellen, deren Zapfen dünner als ein Frauenhaar sind, durch Vergrößerungsgläser. Angestrebt wird, daß die Kunden auch bei den in den Geschäften tätigen Damen Fachkenntnisse selbst in technischer Hinsicht voraussetzen und daher vollstes Vertrauen zu ihnen haben.

Dritter Tag

An diesem Tage wurden außerordentlich zahlreiche Mitteilungen über das Material von Schmucksachen, Kleinuhren und Bestecken gemacht, insbesondere über die Haupt- und Legierungsmetalle der echten Waren, die galvanisch vergoldeten, die Dublee- und Triplewaren und ihre Grundmetalle, den Arbeitsvorgang in dem elektrolytischen Bade, die Stärke der Goldauflage und die silbernen sowie die versilberten Alpaka-Bestecke. Wertvolle Dienste leistete hierbei das von dem Verbands der Grossisten des Edelmetallgewerbes e. V. herausgegebene Heft „Warenkunde für den